

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 4

Artikel: Es spricht Voltaire:
Autor: Voltaire
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesinnung freien Denkens anzunähern. Ob sich deshalb die meisten Prediger hüten, diese liberale Haltung (die freilich nicht von ihnen allen geteilt wird) in der Kirche zu bekennen, etwa aus Furcht, sonst manche Gemeindeglieder, die nun mal einen massiven Halt im Leben und Sterben haben wollen, in die Sekten zu treiben, in denen die «Rechtgläubigkeit» aufs unduldsamste und primitiv-zuversichtlichste Weise gezüchtet wird? Die kritischen Köpfe indes merken die Unaufrichtigkeit solcher Geistlicher und erinnern sich des Gothewortes vom Pfarrer, der den Komödianten lehren kann. Immerhin ist es gewiß, daß viele Pfarrer ehrlich glauben, wie sie predigen, was mir freilich mitunter ein psychologisches Rätsel ist.

Es spricht Voltaire :

Der Fanatismus, zu dem die Menschen so viel Neigung haben, hat nicht allein dazu gedient sie dümmer zu machen, er machte sie auch boshafter.

Wenn man sich Schweigen auferlegen lassen muß über die beiden Pole der Menschheit: Religion und Politik — dann ist das ein heilloses Zeichen von Tyrannei und Feigheit.

Fast alles, was über Anbetung und höheres Wesen und Unterordnung des Herzens unter dessen ewige Gebote hinausgeht, ist Aberglaube.

Ein Spartaner, den ein Priester zur Beichte bereden wollte, fragte diesen: «Wem soll ich meine Sünden gestehen? dir oder Gott?» — «Gott», entgegnete der Priester. — «So weiche von hinnen, Mensch.»

Jaget die Theologen fort, und die Welt ist ruhig, wenigstens im Punkte der Religion! Lasset sie zu, gebt ihnen Ansehen, und die Erde ist überschwemmt mit Blut.

Nichts verdient aufmerksamer studiert zu werden, als die Art und Weise, wie Gott die Entwicklung der Kirche lenkte und irdische Ursachen zur Ausführung seiner ewigen Ratschlüsse dienen ließ.